

**AMNESTY INTERNATIONAL  
NETZWERK ARBEIT, WIRTSCHAFT  
UND SOZIALE RECHTE**

<http://awsr.amnesty.at>

**AKTIONEN ZUM 1. MAI 2020**

## **Klimaschutz ist Menschenschutz**

**Wie beeinflusst der Klimawandel die Menschenrechte?**



**AMNESTY  
INTERNATIONAL**



## Editorial

In diesen Tagen sind wir alle wegen des Corona-Virus besorgt. Dieses Thema überdeckt alles andere und kaum einer denkt noch an die gewaltigen Herausforderungen, die uns durch den Klimawandel bevorstehen.

Die heurige Ausgabe der „Aktionen zum 1. Mai“ soll einen Überblick über die menschenrechtlichen Folgen des Klimawandels geben. Denn die Auswirkungen zeigten sich bereits 2019 massiv – man denke nur an die massiven Waldbrände in Russland, Brasilien und ganz besonders Australien, die auch gewaltige Auswirkungen auf den CO<sub>2</sub>-Ausstoß gehabt haben.

Die Menschheit muss es in den nächsten 10 Jahren schaffen, die ehrgeizigen Klimaziele in die Tat umzusetzen, sonst drohen uns noch mehr Dürren, Überschwemmungen und Hitzeperioden.

Leider kommt es auch immer wieder zu schweren Menschenrechtsverletzungen gegen Umweltaktivist\*innen, gegen die wir auftreten müssen. Dabei kann Amnesty International einen Beitrag leisten, indem wir die Menschen stärken, die sich für ein funktionierendes Ökosystem einsetzen.

Wir danken für Ihren Einsatz.

*Das Team des Netzwerks  
Arbeit, Wirtschaft und soziale  
Rechte*

### Impressum:

Amnesty International Österreich  
Netzwerk Arbeit, Wirtschaft und soziale  
Rechte  
c/o Lerchenfelder Gürtel 43/4/3,  
A 1160 Wien  
E-Mail: gewerkschafterInnen@amnesty.at  
Eigene Herstellung, April 2020

### © Fotos:

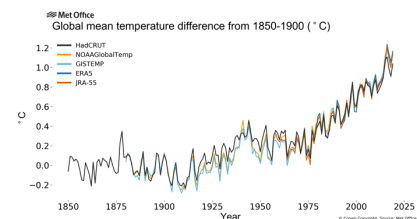
Titelbild: pixabay Thermometer  
Bild rechts: Met Office  
Bild auf Abschlussseite:  
Amnesty International

## WIE KOMMT ES ZUM TREIBHAUSEFFEKT?

Die Energiebilanz der Erde wird dadurch bestimmt, wieviel Energie aus der Sonnenenergie aufgenommen und wieviel davon an das Weltall abgegeben wird. Wird nun mehr Energie aufgenommen als abgegeben, so steigt die Temperatur auf der Erde. Treibhausgase beeinflussen diese Bilanz, indem sie verhindern, dass Energie an das Weltall abgegeben wird.

Die wichtigsten Treibhausgase sind Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>, ca. 420 ppm), Methan (CH<sub>4</sub>, ca. 18 ppm) und Distickstoffoxid (N<sub>2</sub>O, ca. 0,3 ppm). (Die Einheit ppm gibt dabei die Konzentration des Moleküls in *parts per million* an.) Wasserdampf ist ebenfalls ein Treibhausgas. Da der Gehalt an gelöstem Wasser mit der Temperatur steigt, verstärkt dieses den Treibhauseffekt umso mehr. Jedoch wird der Gehalt an Wasserdampf durch den Menschen nur regional verändert (z.B. durch Abholzung oder Versiegelung der Städte) und hat somit keine bedeutenden globalen Auswirkungen.

Die mittlere Temperatur auf der Erde hat sich seit der vorindustriellen Zeit um ca. 1,1°C erhöht. Das klingt nicht nach sehr viel, jedoch passiert dies sehr flott im Vergleich zu früheren Klima-



veränderungen und hat schon dazu geführt, dass die vereisten Zonen auf der Arktis und Antarktis dramatisch zurückgegangen sind, was zu einem Anstieg des Meeresspiegels und einer Veränderung des Salzgehaltes der Meere führt. Da die Ozeane einen Großteil des CO<sub>2</sub> lösen, kommt es zu einer Senkung des PH-Wertes des Wassers, was zu einer Übersäuerung der Meere führt.

Die Auswirkungen der Erhöhung der Treibhausgase in der Atmosphäre sind enorm:

- Abschwächung der Stärke des Golfstroms im Atlantik
- Hitzewellen in Europa mit Rekordtemperaturen
- Vermehrt Hurrikans und Taifune wegen der Erwärmung der Ozeane
- Dürren und Waldbrände in Südamerika, Kanada, Russland, Australien, die zusätzlich Treibhausgase freisetzen

All diese Ereignisse haben einen gewaltigen Einfluss auf den Lebensraum der Menschen – insbesondere in benachteiligten Regionen.

## WAS HAT KLIMAWANDEL MIT MENSCHENRECHTEN ZU TUN?

Der Klimawandel bedroht die Menschenrechte direkt und indirekt. Insbesondere sind folgende Menschenrechte in Gefahr:

### Recht auf Leben:

Durch extreme Wetterphänomene wie Hitzewellen, Dürren, Flutkatastrophen oder Brände ist das Leben von Millionen von Menschen in Gefahr. Der Sturm Yolanda z.B. kostete fast 10.000 Menschen das Leben. Die Hitzewellen in Europa und den USA fordern jährlich tausende Tote.

### Recht auf Gesundheit:

Eine Folge der intensiveren Hitzewellen und Brände ist auch ein erhöhtes Risiko für Unterernährung infolge verminderter Nahrungsmittelproduktion in ärmeren Regionen sowie die Ausbreitung von Krankheiten wie Malaria oder Diarrhöe.

### Recht auf Wohnen und sauberes Trinkwasser:

Durch Fluten und Brände sowie durch den Anstieg des Meeresspiegels wird der Lebensraum in vielen Regionen unbewohnbar gemacht bzw. zerstört.

Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, weil z.B. durch den Anstieg des Meeresspiegels Brunnen kein sauberes Wasser mehr liefern.

### Menschen kämpfen für Klimaschutz

In vielen Teilen der Welt gibt es Menschen, die für den Schutz der Umwelt kämpfen und dafür in massiver Gefahr sind, bedroht oder getötet zu werden. Hier werden die bürgerlichen und politischen Rechte der Bevölkerung verletzt. Für den Profit multinationaler Konzerne werden Regenwälder abgeholzt und Brände gelegt, wie das z.B. im Amazonas passiert ist. In Chile werden große Gebiete vergiftet, um Lithium für Akkus abbauen zu können. Nicht zu vergessen sind auch die massiven Verseuchungen, die von Ölkonzernen im Nigerdelta verursacht wurden.

## FORDERUNGEN VON AMNESTY

- Regierungen müssen umgehend ihre Klimaschutzmaßnahmen verstärken.
- Staaten und Unternehmen müssen möglichst bald auf fossile Brennstoffe wie Kohle und Erdöl verzichten und auf menschenrechtskonforme saubere Energie setzen.
- Klimaschutzmaßnahmen dürfen nicht auf Kosten von Menschenrechten gehen. Regierungen müssen den Übergang gerecht gestalten und niemanden zurücklassen.
- Mehr Menschen, insbesondere aus der Menschenrechtsbewegung, müssen sich für Klimaschutz engagieren.
- Menschenrechtsverteidiger\*innen und besonders betroffene Bevölkerungsgruppen müssen die Möglichkeit haben, sich für Klimaschutz zu engagieren und bei Entscheidungen mitzuwirken.
- Amnesty und die Menschenrechtsbewegung müssen ihre Arbeit gegen Umweltzerstörung verstärken und weiter für den Schutz von Umwelt- und Klimaaktivist\*innen arbeiten.

### Auf Abstand – und trotzdem zusammen

Die beispiellose Bedrohung durch die Coronavirus-Pandemie erfordert und rechtfertigt durchaus extreme Maßnahmen, wie sie derzeit von der Regierung getroffen werden. Dabei ist es aus menschenrechtlicher Sicht wichtig, darauf zu achten, dass jede der getroffenen Maßnahmen stets verhältnismäßig zum Ziel des Schutzes und Erhaltes der Gesundheit bleibt und nicht unnötig in unsere Menschenrechte eingreift oder diskriminierend durchgeführt wird.

Daher wird Amnesty International auch in den nächsten Tagen, Wochen und Monaten die COVID-19-Gesetze in Österreich genau analysieren und die Situation im Land weiterhin mit besonderem Blick auf die gesetzten Maßnahmen und deren Konsequenzen auf Menschenrechte und damit auf unser aller Zusammenleben beobachten und auf potentielle Menschenrechtsverletzungen hinweisen.

<https://www.amnesty.at/newsblog-coronavirus-und-menschenrechte/>

## AKTIONEN ZUM 1. MAI

Anlässlich des Tages der Arbeit bitten wir Sie, an Appellaktionen zugunsten Klimaaktivist\*innen teilzunehmen. Appellbriefe liegen bei.

### Malaysia: Waldreservat in Gefahr

In West-Malaysia soll einer Fläche von mehr als 930 Hektar des *Kuala Langat North Forest Reserve* (KLNFR) der Status als „Waldreservat“ aberkannt werden. Die Bewohner\*innen gehören mehrheitlich der indigenen Gemeinschaft der Temuan an, die das betroffene Gebiet als angestammtes Land betrachten. Ein Verlust des Schutzstatus würde dazu führen, dass etwa 1.000 Personen zugunsten von Entwicklungsprojekten enteignet würden. Das Versäumnis der Forstbehörde von Selangor, die betroffenen indigenen Gemeinschaften zu konsultieren, zeugt von einer eklatanten Missachtung des Prinzips der freien, vorherigen und informierten Zustimmung. Außerdem wird ihre Bereitschaft deutlich, die Unternehmensentwicklung über das Wohlergehen der Bürger\*innen zu stellen.

In Malaysia stellt die Erklärung von Land zum Waldreservat sicher, dass das Land nicht für die Stadtentwicklung, die Landwirtschaft oder andere Aktivitäten genutzt werden kann, die eine Rodung des Waldes erfordern würden. Die Aufhebung dieses Status öffnet das Tor für kommerzielle Aktivitäten auf dem Land und die Vertreibung der dort ansässigen Gemeinschaften.

Das KLNFR ist ein Torfsumpfwald, der als wichtiges Ökosystem eine klimaregulierende Funktion erfüllt. Der dort lebenden Gemeinschaft zufolge hat der Druck durch Entwicklungs- und Abholzungsaktivitäten auf dem Land in den letzten Jahren stark zugenommen. Im Jahr 2017 beantragte die malaysische Indigenenbehörde JAKOA, dieses Gebiet als indigenes Land einzustufen. Entsprechende Maßnahmen der Regierung stehen noch aus.

### Südafrika: Nonhle Mbuthuma

Das Bergbauunternehmen Transworld Energy and Mineral Resources (TEM) will auf dem traditionellen Land der Amadiba in der südafrikanischen Provinz Ostkap Titan abbauen. Sollte die Mine genehmigt werden, würden etwa 5.000 Menschen ihre Existenzgrundlage verlieren und müssten ihre traditionelle Lebensweise aufgeben.



Die Menschenrechtsverteidigerin Nonhle Mbuthuma und die Gemeinschaft der Amadiba wehren sich mit friedlichen Mitteln gegen das Bergbauvorhaben. Aufgrund ihres Engagements wird Nonhle Mbuthuma immer wieder bedroht und eingeschüchert. 2016 ist bereits einer ihrer Mitstreiter erschossen worden. Zwar erhält Nonhle Mbuthuma inzwischen einen gewissen Schutz, und in Gerichtsurteilen sind die Rechte der Amadiba gestärkt worden, aber die Regierung muss den Schutz für die gefährdeten Menschen verstärken und ihre Rechte uneingeschränkt anerkennen.

### Kambodscha: Regenwald bedroht

Dem Regenwald *Prey Lang*, einem der wichtigsten Ökosysteme Südostasiens, droht die Vernichtung. In den vergangenen Wochen sind Menschen, die sich für den Schutz des Prey Lang-Walds einsetzen, bedroht, festgenommen und angegriffen worden. Dies ist nicht nur eine Gefahr für den Regenwald und die darin lebenden indigenen Gemeinschaften, sondern auch für die weltweiten Bemühungen um den Klimaschutz.

In und um den Prey Lang-Wald herum leben mehr als 250.000 Menschen, die meisten von ihnen Angehörige der indigenen Gemeinschaft der Kuy. Prey Lang ist ein wesentlicher Bestandteil der Kultur und des spirituellen Lebens der Kuy und ist für sie eine wichtige Ressource, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Der Regenwald wurde 2016 als Naturschutzgebiet ausgewiesen und Holzexporte aus dem Wald wurden verboten.

Prey Lang ist der größte zusammenhängende immergrüne Tieflandwald auf dem Festland Südostasiens. Er erstreckt sich über vier kambodschanische Provinzen, auf einer Fläche von 500.000 Hektar. Der Prey Lang-Wald ist ein sogenannter Biodiversitäts-Hotspot, in dem eine große Zahl an bedrohten Pflanzen- und Tierarten beheimatet ist. Der Regenwald ist daher von globaler Bedeutung.

Dennoch ist der Wald nach wie vor durch illegale Rodungsaktivitäten bedroht. In den vergangenen Wochen sind Aktivist\*innen, die sich für den Schutz des Regenwalds Prey Lang einsetzen, sowohl von Behörden als auch von privatwirtschaftlichen Akteuren schikaniert worden. Die Umweltschützer\*innen, die illegale Rodungen in diesem Regenwald anprangern, wurden unter anderem tätlich angegriffen und willkürlich festgenommen. Am 13. März wurden in der Provinz Kratie vier Aktivist\*innen, die sich für den Erhalt des Regenwalds einsetzen, festgenommen und inhaftiert, weil sie Hinweisen auf illegale Abholzungsaktivitäten nachgegangen sind. Eine Person wurde dabei geschlagen. Berichten zufolge wird gegen die Aktivist\*innen ermittelt.

### Mexiko: Julián Carrillo

Am 24. Oktober 2019 jährt sich die Ermordung des Umweltaktivisten Julián Carrillo zum ersten Mal, ohne dass die Verantwortlichen ermittelt worden wären. Carrillo war Sprecher der indigenen Rarámuri und der Gemeinschaft in Colorado de la Virgen in der abgelegenen Gebirgsregion Tarahumara in Chihuahua im Nordwesten Mexikos. Er verteidigte das angestammte Land der Gemeinschaft und prangerte öffentlich die Abholzungen und den Bergbau durch Großgrundbesitzer\*innen an und machte auf die Gewalt durch kriminelle Gruppen aufmerksam.



Die Ermordung von Julián Carrillo war vorhersehbar. Er war mehrmals von unbekanntem bewaffneten Gruppen bedroht worden, und 2016 wurde sein Haus niedergebrannt. Außer ihm wurden noch fünf weitere Familienmitglieder, darunter auch sein Sohn, getötet. Auch viele andere Sprecher\*innen in Coloradas de la Virgen werden bedroht, angegriffen, erhalten unfaire Gerichtsverfahren und werden ermordet.